



Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V.

Infobrief 12 / 13 – 1. Dezember 2013

Liebe Freunde der brandenburgischen Dorfkirchen,
sehr geehrte Damen und Herren,

der aktuelle Rundbrief des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg informiert Sie -
verbunden mit herzlichen Wünschen für eine besinnliche Adventszeit - über folgende
Themen:

1. Dorfkirche des Monats - Helle (PR)
2. Förderungen des FAK im November
3. Gemeinsame Projekte mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz
4. Lesungen in Dorfkirchen - Lindow (OPR)
5. Turmbekrönung in Neulietzegöricke (MOL)
6. Sanierung der Feldsteinkirche Lichterfelde (TF)
7. Restaurierung des Renaissance-Altars in Frankenfelde (MOL) geht weiter
8. Taufengel kehrt nach Schulzendorf (LDS) zurück
9. „Musikschulen öffnen Kirchen“ - Anmeldung für die Saison 2014
10. Ausstellung „Himmelskinder“ im Schlossmuseum Lübben
11. Buchtipps des Monats - Zisterzienserkloster Chorin
12. Link des Monats - www.kirchedesjahres.de

Dorfkirche des Monats Dezember 2013 - Helle (Prignitz)



Foto: Wolf-Dietrich Meyer-Rath

Bereits am 24. August konnten die 39 Einwohner des Dorfes Helle, westlich von Pritzwalk,
zusammen mit zahlreichen Gästen und bei schönstem Sommerwetter ein stolzes Jubiläum
feiern: Im Jahr 1913 war ihre von dem Architekten Georg Büttner entworfene Dorfkirche

eingeweiht worden. Zur Feier des hundertsten Jahrestages war das Kirchengebäude „bis auf den letzten ausziehbaren Notsitz besetzt“.

Um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert war die alte Kirche von Helle, ein Fachwerkbau aus dem Jahre 1685, in einem völlig desolaten Zustand. Der Gemeindegemeinderat forderte einen Neubau, während die Patronatsfamilie Edle Gans zu Putlitz auf Wolfshagen lediglich Reparaturen durchführen wollte. Der Oberregierungsbaurat Ludwig von Tiedemann bescheinigte der alten Kirche durchaus einen Denkmalswert, während Georg Büttner - Landeskonservator der Provinz Brandenburg und seit 1906 auch Leiter des Kirchlichen Bauamtes - eine Restaurierung als zu teuer einschätzte und mehrere Entwürfe für einen Neubau unter Wiederverwendung der historischen Ausstattungsstücke empfahl. Zwischen beiden Protagonisten der damaligen Denkmalpflege kam es häufig zu Meinungsverschiedenheiten. Während von Tiedemann dem damals vorherrschenden Historismus verhaftet blieb, war Büttner ein vehementer Streiter für den „Heimatstil“ und die neu entstehende Heimatschutzbewegung, die traditionelle Bauformen und regionaltypische Materialien bevorzugte und eine Architektursprache forderte, die sich der jeweiligen Kulturlandschaft harmonisch einfügte.

Georg Büttner, der bereits 1914 als Kriegsfreiwilliger ums Leben kam, entwarf zahlreiche Kirchen, Pfarr- und Gemeindehäuser, die sich vom inzwischen überholten Stil des Historismus abwandten und den Weg in die architektonische Moderne bereiteten. Auch in Helle konnte sich Büttner durchsetzen, nachdem er 1911 den baulichen Zustand des Vorgängerbaus nochmals als so schlecht einschätzte, dass nur noch ein Neubau in Frage komme.

Entstanden ist ein für die Prignitz ungewöhnlicher, harmonischer Putzbau mit einem seitlichen Turm, einer Apsis und Vorbau aus Fachwerk, „effektiv komponiert unter Verwendung charakteristischer Motive romanischer und barocker Architektur“ (Dehio). Zugleich lassen sich durchaus auch Anklänge an den beginnenden Jugendstil erahnen. Die reichhaltige florale Ausmalung des Innenraumes mit einer kassettierten Holztonnendecke übernahm die Firma Steinacker aus Berlin; die Glasfenster mit Stifterinschriften schuf die renommierte Firma Linnemann aus Frankfurt am Main. Aus dem Vorgängerbau blieb ein vermutlich um 1470 entstandener spätgotischer Schnitzaltar-Retabel erhalten. Im Mittelfeld findet sich eine Marienkrönung zwischen den Drachentötern Michael und Georg; die Seitenflügel zeigen rechts die Apostel Petrus und Paulus, links Jakobus und Johannes jeweils mit ihren Attributen. Der Kunsthistoriker Peter Knüvener vermutet für das qualitätsvolle Retabel, das bereits 1998 restauriert werden konnte, eine Herkunft aus einer Braunschweiger Werkstatt.



Foto: Peter Knüvener

Nach dem sommerlichen Festgottesdienst gab es in Helle eine großzügige Kaffeetafel mit einer „Jubiläumstorte“. Eine Ausstellung in der Kirche informierte über den Architekten Georg Büttner und seine Kirchenbauten in Brandenburg und eine Chronik des Ortes sowie seiner Kirche wurde vorgestellt. Nicht nur optisch ist auch nach einhundert Jahren die Kirche der Mittelpunkt des kleinen Rundlingsdorfes Helle.

Weitere Informationen: Jutta Röder, Alte Dorfstr. 17, 16928 Groß Pankow OT Helle, Tel.: 03395-310844

Förderungen des FAK im November

Während seiner Sitzung im November beschloss der Vorstand des Förderkreises Alte Kirchen, folgende Projekte finanziell zu unterstützen:

- für einen Holzschutzanstrich des Turms der Dorfkirche **Dannenwalde** (OHV) - 1.000,- €,
- für die Sanierung der Dorfkirche **Görlsdorf** (MOL) - 2.000,- €
- für die Restaurierung der bemalten Holzdecke in der Kirche **Groß Leppin** (PR) - 2.000,- €,
- für die Instandsetzung des Westgiebels der Klosterkirche Marienstern in **Mühlhausen** (EE) - 3.000,- €.

Gemeinsame Projekte mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Im Jahr 2011 erhielt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) ein Vermächtnis, dessen Mittel in Abstimmung mit dem Förderkreis Alte Kirchen für die Instandsetzung und Erhaltung brandenburgischer Dorfkirchen eingesetzt werden sollte. Über die Vergabe von Mitteln für Sanierungsmaßnahmen im kommenden Jahr 2014 konnten wir jetzt wieder gemeinsam entscheiden.

Insgesamt konnten in den vergangenen drei Jahren aus dem Vermächtnis etwa 135.000 Euro für Instandsetzungsarbeiten an den Kirchen in **Alt Krüssow** (PR), **Berkholz** (UM), **Buckow** (HVL), **Butzow** (PM), **Darsikow** (OPR), **Flieth** (UM), **Garrey** (PM), **Gießmannsdorf** (LDS), **Groß Zieten** (BAR), **Selbelang** (HVL), **Sewekow** (OPR) und **Wassersuppe** (HVL) ausgereicht werden.

Die bereits seit langem bestehende gute Zusammenarbeit mit der DSD hat sich auch bei den Gesprächen und Abstimmungen dieser Mittel bewährt, wofür wir uns herzlich bedanken.

Lesungen in Dorfkirchen - Lindow (OPR)

Die Stiftung Zukunft Berlin hat unter dem Titel „Lesungen in Dorfkirchen“ eine neue Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen, unterstützt u.a. auch vom Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg. Unter dem Motto „Nachbarn bei Nachbarn“ lesen Berliner Künstler in Brandenburgs Dorfkirchen.

Die nächste Veranstaltung der Reihe findet am Sonntag, dem 1. Dezember um 16.30 Uhr in der Stadtkirche von Lindow (Ostprignitz-Ruppin) statt. Der Schauspieler und Regisseur Jakob Kraze liest Texte von Theodor Fontane. Bereits um 15 Uhr bietet Prof. Detlef Karg, ehemaliger Landeskonservator und Direktor des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege, eine Führung durch das Kloster Lindow an.

Turmbekrönung in Neulietzegöricke (MOL)

Vor wenigen Tagen konnte am sogenannten „Dom des Oderbruchs“, der 1878 bis 1880 entstandenen riesigen Dorfkirche von Neulietzegöricke (Märkisch Oderland) das vergoldete

Kreuz auf die Kuppel des Turmes gesetzt werden. Damit neigen sich die seit drei Jahren währenden Instandsetzungsarbeiten an dem Kirchengebäude dem Ende zu.

Im Jahr 2011 wurde mit der Sanierung des Dachstuhles und der Dachhaut des Kirchenschiffes, die anstelle der maroden Schieferdeckung wieder eine Deckung mit handgestrichenen Biberschwanzziegeln erhielt. In diesem Jahr erfolgte eine umfangreiche Instandsetzung des Kirchturms; auch eine neue Glocke konnte gegossen werden. An der Finanzierung der Arbeiten im ersten Bauabschnitt hatte sich auch der Förderkreis Alte Kirchen beteiligt.

Sanierung der Feldsteinkirche Lichterfelde (TF)



Dorfkirche Lichterfelde vor Beginn der Sanierung; Foto: Hans Krag

Die Sanierung der Dorfkirche in Lichterfelde (Teltow-Fläming) konnte begonnen werden. Zwölf Jugendliche, die in der Jugendbauhütte Berlin-Brandenburg ein freiwilliges Jahr in der Denkmalpflege absolvieren, haben unter fachlicher Anleitung die Mauerfugen des Feldsteinbauwerks denkmalgerecht neu verfugt sowie Fenstersimse und Bleiglasfenster erneuert.

An der Finanzierung der Arbeiten beteiligt sich auch der Förderkreis Alte Kirchen. Zudem gehörte der örtliche „Förderverein Dorfkirche Lichterfelde“ im Jahr 2010 zu den Preisträgern des vom FAK jährlich ausgeschriebenen „Startkapitals für Kirchen-Fördervereine“.

Restaurierung des Renaissance-Altars in Frankenfelde (MOL) geht weiter



Detail der Abendmahlsdarstellung in der Predella (Vorzustand); Foto: Bernd Janowski

Als Dorfkirche des Monats September 2013 stellten wir die Kirche in Frankenfelde (Märkisch Oderland) vor und baten um Hilfe für die Finanzierung der Instandsetzung des dortigen Renaissancealtars aus dem Jahr 1610. Wie wir bereits in unserem vor wenigen Tagen verschickten Mitteilungsblatt „Alte Kirchen“ berichten konnten, meldete sich ein Mitglied unseres Förderkreises und überwies die komplette noch fehlende Summe von 1.500 Euro,

nachdem auch das Brandenburgische Landesamt für Denkmalpflege Mittel zur Verfügung gestellt hatte. Herzlichen Dank!

Die Restauratorin Marlies Genßler aus Prötzel (MOL) hat nun die Arbeiten an dem Reztabel wieder aufnehmen können. Spätestens zum Osterfest 2014 soll der restaurierte Altar wieder in der Frankenfelder Kirche aufgestellt werden.

Taufengel kehrt nach Schulzendorf (LDS) zurück



Foto: Annett Xenia Schulz

Pünktlich zur Adventszeit wird ein Taufengel in die Patronatskirche von Schulzendorf (Dahme-Spreewald) zurückkehren, seit über einhundert Jahren Depot des Berliner Stadtmuseums ein mehr als kümmerliches Dasein fristete.

Der Taufengel entstand im Jahr 1702 im Zusammenhang mit der barocken Umgestaltung der Schulzendorfer Kirche; die Herstellung kostete die Gemeinde 18 Reichstaler. Im Zuge des Schulzendorfer Kirchenneubaus in der Mitte des 19. Jahrhunderts gelangte er vermutlich in irgend einen Abstellraum und schließlich ins Märkische Museum. Die nur noch als Torso erhaltene Figur wurde nun vom Verein zur Wiederherstellung der Patronatskirche und des Dorfangers in Schulzendorf als Dauerleihgabe zurückgeholt und von der Berliner Restauratorin Annett Xenia Schulz konserviert und restauriert.

„Musikschulen öffnen Kirchen“ - Anmeldung für die Saison 2014!

Seit dem Jahr 2007 sind der Verband der Musik- und Kunstschulen Brandenburg (VdMK) und der Förderkreis Alte Kirchen Träger des Projektes „Musikschulen öffnen Kirchen“. Mittlerweile ist diese Konzertreihe zu einer festen Größe im brandenburgischen Kulturkalender geworden.

Kirchengemeinden und Fördervereine, die Interesse an einem Konzert mit einer Musikschule in ihrer Region haben, können sich noch bis zum 31. Dezember beim VdMK anmelden bzw. beraten lassen.

Kontakt: Denny Stangneth; Tel.: 0331-201647-0; Mail: kulturstelle3@vdmk-brandenburg.de
<http://musikschulen-oeffnen-kirchen.de/site/antrag/infos>

Himmelskinder aus Brandenburg. Vom vorzeitigen Ende der Kindheit 1500 - 1900

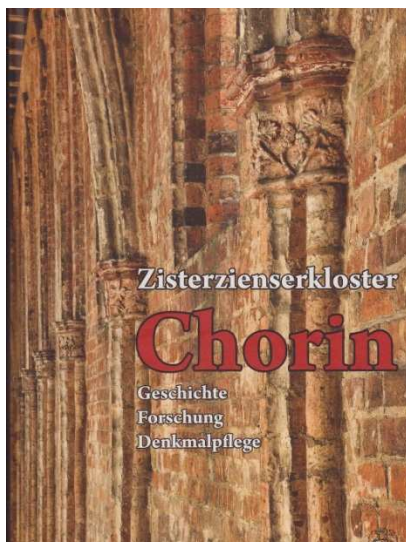


Die Ausstellung im Stadt- und Regionalmuseum Lübben befasst sich mit einem Thema, das oftmals viele Fragen aufwirft und über das dennoch wenig gesprochen wird: dem Tod von Kindern. Kinder und Jugendliche machten bis weit ins 19. Jahrhundert hinein oft mehr als die Hälfte aller innerhalb eines Jahres Verstorbenen aus. Zu einem vollständigen Bild von der „Kindheit in Brandenburg“ gehört demnach auch das Thema von deren allzu oft vorzeitigem Ende. Die Ausstellung geht folgenden vier Schwerpunkten nach: 1. Die Kindersterblichkeit und ihre Ursachen. 2. Wie und wo wurde ein Kind bestattet? 3. Das Gedenken an Kinder. Ein vierter Aspekt ist der Totenkronenbrauch in der Mark Brandenburg. Er wird den anrührenden Brauch beim Ledigenbegräbnis und seine vergessenen Denkmäler auch einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen und so nicht unwesentlich zum Erhalt dieser wertvollen Zeugnisse der volkstümlichen Sepukralkultur beitragen.

Termine: 21. November 2013 bis 27. April 2014

www.museum-luebben.de

Buchtipp des Monats - Zisterzienserkloster Chorin



Die 1273 vom nahen Pehlitzerwerder nach Corin verlegte Anlage des Zisterzienserklosters, die den brandenburgischen Markgrafen der johanneischen Linie als Hauskloster und Grablege diente, erlebte nach der 1542 erfolgten Säkularisierung eine äußerst wechselvolle Geschichte. Die Gebäude wurden landwirtschaftlich genutzt; so diente der ehemalige Kapitelsaal als Pferdestall und im Querschiff der Klosterkirche, über den Gräbern der Askanier, wurden Schweine gehalten. Im Dreißigjährigen Krieg wurden die Klostergebäude gebrandschatzt und teilweise zerstört; bis ins 19. Jahrhundert dienten sie zur Gewinnung von Baumaterial.

Nach Planungen des Architekten Karl Friedrich Schinkel und des Gartenkünstlers Peter Johann Lenné wurden ab 1810 erste Schritte zur Restaurierung und zur Gestaltung der Umgebung begonnen. Ab 1861 befand sich die Ruine im Eigentum der preußischen Forstverwaltung. Ab 1992 schließlich erfolgte eine umfassende Substanzuntersuchung und die Erstellung eines Restaurierungskonzeptes, die als Grundlage für die bis heute andauernde Instandsetzung der Anlage dient. Die Ruine der Klosterkirche, die als „Höhepunkt gotischer Klosterbaukunst in der Mark Brandenburg“ gilt und die gesamte Anlage sind heute zum Anziehungspunkt für zahlreiche Touristen geworden. Das nun vorliegende Buch dokumentiert in beeindruckender Weise die Ergebnisse und Erkenntnisse, die während der Bauarbeiten der letzten zwanzig Jahre gewonnen werden konnten und stellt sie in einen Gesamtzusammenhang.

Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege (Hg.): Zisterzienserkloster Chorin. Geschichte - Forschung - Denkmalpflege. Wernersche Verlagsgesellschaft, Worms 2013; 228 S.; 242 Abb.; ISBN 978-3-88462-342-8; 45,- Euro

Link des Monats - www.kirchedesjahres.de



Seit einiger Zeit stellt auch die Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler (KiBa) eine Kirche des Monats vor. Aus den zwölf präsentierten Kirchbauten wird jährlich eine Kirche des Jahres ausgewählt. Die drei Erstplatzierten erhalten von der Stiftung eine weitere Förderung. In diesem Jahr stehen auch zwei Kirchen aus Brandenburg zur Wahl, für deren Erhaltung auch der Förderkreis Alte Kirchen schon finanzielle Zuschüsse zur Verfügung gestellt hat: **Schäpe** (PM) und **Märkisch Wilmersdorf** (TF).

Über die Internetseite www.kirchedesjahres.de können Sie sich bis zum 10. Januar 2014 an der Abstimmung beteiligen und Ihre Stimme für einen der brandenburgischen Kandidaten abgeben. Nutzen Sie die Chance!

Mit freundlichen Grüßen, Ihr

Bernd Janowski

P.S. Wir würden uns freuen, wenn wir über die elektronischen Rundbriefe auch die Kommunikation und den Gedankenaustausch zwischen den Freunden der brandenburgischen Dorfkirchen anregen können. Für Rückmeldungen, Hinweise, Terminankündigungen etc. sind wir Ihnen dankbar.

Wenn Sie diesen Rundbrief nicht mehr empfangen möchten, schicken Sie eine kurze Nachricht an: altekirchen@aol.com.

